

„Lass' doch machen“

Wer Handball spielen möchte, der sucht sich seinen Klub aus und macht da mit. Das ist der Normalfall. Es geht auch anders: Eine Handvoll Essener gründete kurzerhand einen neuen Verein



Von Marylen Reschop



Die Idee hatten sein bester Freund Martin Vogelwiesche und sein Bruder Stefan eigentlich schon wieder verworfen, als sie abends bei Oliver Brach eintrafen. Die drei Essener waren verabredet. Dass bei ihrem Treffen der Handball ein so großes Thema werden sollte, damit hatten sie vorher ganz bestimmt nicht gerechnet. Denn so viel hatten sie mit der Sportart bislang nun wirklich nicht zu tun gehabt. Zu Vätern eines neuen Vereins wurden sie an diesem Abend Anfang 2007 trotzdem.

Schulle ist schuld. Denn Christian Schulte, genannt Schulle, hatte eine Verbindung zum Handball, spielte bei der SG ESG/HSV Heisingen. Anfang 2007 feuerten ihn zwei Freunde an. Und während die so dasaßen und auf der Tribüne in die Hände klatschten, kam ihnen eine Idee: Den Schulle, den müsste man mal besiegen, mit einer eigenen Mannschaft, in einem richtigen Meisterschaftsspiel. Nur die Umsetzung konnten sich die zwei Freunde von Schulle damals noch nicht so recht vorstellen – schließlich gehört so eine eigene Mannschaft doch auch in einen eigenen Verein. Unrealistisch! Oder?

Gruppenbild mit Kumpel: Die verschiedenen Abteilungen der SG1 posieren mit „Kumpel Handball“ fürs Vereinsfoto

Oliver Brach empfand diese Hürde mitnichten als zu hoch. „Wieso? Lass' doch machen“, sagte er und hatte das Telefon quasi schon in der Hand. „Ich kenne da noch ein paar Leute.“ Was diese Leute zum Großteil auszeichnete, war vor allem die Lust auf solch ein Abenteuer. Handballspielen konnten die meisten von ihnen nicht. „Ich habe auch ein paar Bekannte kontaktiert, die früher schon mal Handball gespielt hatten“, sagt Oliver Brach. Am Anfang stand ein wildes Gedankengut. Nach ein paar Wochen hatte er dann zehn Gründungswillige beisammen. „80 Prozent davon hatten wirklich noch nie gespielt.“ So beschreibt Brach die Runde, die am 6. Mai 2007 – einem Sonntagnachmittag – im Essener Stadtteil Burgaltendorf in einer Kneipe zusammen gekommen war, um letztlich zu beschließen: „Wir wollen das.“

Vom Spielbetrieb aber war die SG1 Altendorf/Ruhr an jenem 6. Mai, ihrem Gründungstag, noch ziemlich weit entfernt. „Die Herren

haben erst einmal draußen trainiert“, erinnert sich Sabrina Wohl-gemuth, die mittlerweile die Öffentlichkeitsarbeit der SG1 übernommen hat. Warum? Ohne Satzung, also ohne das e.V. hinter dem Vereinsnamen, konnten die Neu-Handballer in keine Halle. Machte den Aktiven aber gar nicht so viel aus. „Natürlich waren das keine optimalen Bedingungen. Aber alle haben durchgehalten“, sagt Oliver Brach und erinnert sich an die Zeit des Wartens auf die genehmigte Satzung. Keiner wollte die Idee aufgeben. Einige Voraussetzungen schließlich waren schon erfüllt: Brach war als 1. Vorsitzender gewählt. Zudem hatte die erste Mitgliederversammlung auch einen Sportwart und einen Kassierer bestimmt. „Nur beim Amtsgericht dauerte es dann etwas“, so

Begrüßung aufs Ausführlichste

„Wir begrüßen unseren Gegner mit einem dreifachen Ball-Hoi, Ball-Hoi, Ball-Hoi!“ Noch eine angsteinflößende Geste oder ein animalisches Gegröle hinterhergeschickt, fertig ist die Begrüßung. Die Männer der SG1 Altendorf/Ruhr halten es mit diesem Ritual etwas anders: Sie wählen spontan eine der folgenden Versionen. Und sagen sie auf – ganz!

1. „Gegründet zwanzig sieben, sechs Jahre ist es her, mit Teamgeist, den wir lieben, drum werden wir immer mehr. Egal wie wir auch spielen, die Fans sind unser Pfand, steh'n treu für uns zusammen, und halten uns die Hand. Gewinn'n oder verlieren, sie sind auch immer da, Mutter, Onkel, Enkel, und auch der Papa. Es ist uns eine Ehre, der Verein für sie gemacht, das Herz und auch die Seele, sie sind die Nummer acht. Die Ruine unser Zeichen, unsere Farben sind gelb und blau, SG1 ha'm wir im Namen, und am Ende auch e.V.“
2. „Wir haben keinen Schwarzer, und keinen Heiner Brand, wir spielen gerne Handball, und sind noch unbekannt. Wir haben keinen Glandorf und keinen Pascal Hens, wir lieben unseren Trainer und uns're geilen Fans. Ceterum censeo Carthaginem esse delendam, carpe diem! Wir sind die SG, SG1 Altendorf/Ruhr e.V.“

Brach. Bis 2008. „Dann konnten wir auf den Kreis zugehen, und uns um eine Halle kümmern.“

Von der Wiese ging es also endlich unter das Dach, „aber da war keine Halle mit einem richtigen Handballfeld“, erinnert sich Brach. Die Spielfläche war viel kleiner. Doch wer zuvor so lange draußen trainiert, wer sogar den Wintermonaten getrotzt hatte, den konnte auch das nicht mehr erschüttern. Jammern, das ist nicht die Art der SG1, dazu hatten die Herren auch gar keine Zeit. Sie mussten sich vorbereiten. „Unseren ersten Auftritt hatten wir bei einem Rasenturnier. Da hat die Mannschaft noch selbst weiße T-Shirts bemalt“, sagt Sabrina Wohl-gemuth und kann sich daran bis heute sehr erfreuen. Ihr Kommentar zum Abschneiden des Teams: „Die haben viel Lehrgeld bezahlt, aber eine Menge Spaß gehabt.“ Das erste Freundschaftsspiel in der Halle existiert in voller Länge auf Video. Die SG1 bietet inzwischen Stoff für viele Geschichten, und ihre

Hat schon Tradition: Die Tombola zugunsten eines guten Zwecks findet alljährlich im Rahmen des Vereinsfestes statt



Haben ihr Können mittlerweile auch in der Halle unter Beweis gestellt: Die Herren der SG1 Altendorf/Ruhr

Verantwortlichen erzählen sie gern. Nicht, um sich in den Mittelpunkt zu drängen, sondern um ihrem Verein zu helfen. Denn den lieben sie. Keine Panik – es wird nun nicht romantisch oder gar kitschig. Aber allein Sabrina Wohl-gemuth wird in wenigen Minuten des Erzählens so euphorisch, dass man beim Zuhören denkt: „So einen eigenen Verein, den würde ich auch gern mal gründen.“

So denken nicht alle im Umfeld der SG1. Lieber schließen sie sich Altendorf/Ruhr an. Mittlerweile hat der Verein über 100 Mitglieder, 47 davon sind passiv. Das passiv bezieht sich allerdings allein auf das sportliche Engagement. In allen anderen Bereichen sind diese Menschen eine große Unterstützung für den Verein. „30 bis 40 Fans haben wir bei unseren Spielen. Da sitzen die Mamis und feuern ihre 30-jährigen Söhne beim Handballspielen an. Alle gehen richtig mit“, sagt Sabrina Wohl-gemuth. Und alle sind entsprechend ausgestattet: Ob Fanschals, Pullis oder Polohernden – die SG1 lässt sich beim Thema Merchandising nicht lumpen. Der Aufdruck auf dem Schal ist Programm: „Morgens halb 10...“, geht nix, doch unsere Fans sind schon da.“ Diese Fans, aber auch die Spieler feiern sich und ihre Mannschaft, auch wenn die verliert. „Ja“, bestätigt die 27-jährige Sabrina Wohl-gemuth: „Wir feiern unseren Verein.“

Auch sportlich hatte die SG1 Altendorf/Ruhr dazu schon richtig gute Gründe. Nachdem die Herren 2008 in ihre erste Saison in der 2. Kreisklasse starteten, stiegen sie schon 2009 auf. ▶





„Als achte von neun Mannschaften“, amüsiert sich Wohlgemuth. Zwar war der Aufstieg am grünen Tisch beschlossen worden, aber das war der Feiargesellschaft reichlich egal. „Einen Tag vor unserem Vereinsfest haben Vorstand und Trainer die Information bekommen. Alle haben dicht gehalten. Die Mannschaft hat es erst am nächsten Tag erfahren“, erzählt Sabrina Wohlgemuth. Nicht nur das: Noch in der Nacht machte der Rest des Vereins richtig Betrieb. Über Kontakte wurden tatsächlich noch Aufstiegsshirts gedruckt und Fanschals produziert. Die Mannschaft sollte am nächsten Tag ordentlich gefeiert werden. In der nächsten Saison folgte der Durchmarsch: Diesmal gelang der Aufstieg in die Kreisliga aus eigener Kraft, als Meister. Mit einem Reisebus war der SG1-Tross quer durch Essen nach Kettwig gefahren, um die Mannschaft – natürlich – zu feiern.

Nach einem ersten Fehlversuch hat der Verein seit 2010 auch eine Frauenmannschaft. Unerfahrenheit ist auch hier das Stichwort. Es überwiegt der Spaß am Handball. Leitspruch der Spielerinnen: „Spielerlebnis vor Spielergebnis“. Die erste Saison in der Bezirks-

SG1 Altendorf/Ruhr

Schon im zarten Alter von sechs Jahren hat die SG1 eine Tradition: Das Vereinsfest findet stets zum Geburtstag im Mai statt. Es ist ein Höhepunkt im Handballjahr der SG1 Altendorf/Ruhr und wird mit einem Turnier gefeiert, das seit 2012 auch eine Frauen-Konkurrenz anbietet.

Im Rahmen des Vereinsfestes finden eine Tombola und Aktionen wie „Tore gegen Krebs“ statt. Bei letzterer spenden die Besucher einen bestimmten Betrag pro Turniertor eines Teams ihrer Wahl. Die Tombola ist wie der Verein kontinuierlich gewachsen. Frauenwart Sebastian Stommel vertrieb sich während eines Kreuzbandrisses einmal die Zeit damit, rund 600 Firmen anzuschreiben und um ihre Unterstützung zu bitten. Viele Unternehmen reagierten positiv und spenden seither Preise für die Tombola.

Die gesamten Einnahmen kommen der „Essener Elterninitiative zur Unterstützung krebskranker Kinder“ zu Gute. In ihr engagiert sich die Mutter des 1. Vorsitzenden Oliver Brach, der selbst an Leukämie erkrankte und sich mit 17 Jahren erfolgreich einer Knochenmarktransplantation unterzog. **MR ■**

Wie gründe ich einen Verein?

Ihnen kommen bei entsprechendem Alkoholpegel ähnlich verrückte Ideen wie den Jungs von der SG1 Altendorf/Ruhr? Wie bitte? Auch ohne vorherigen Bierkonsum? Noch besser! Wir haben für Sie zehn Punkte, die Sie vor dem ersten Anpfiff berücksichtigen müssen, wenn Sie sich ebenfalls mit dem Gedanken tragen, einem neuen Klub das Leben zu schenken. Bis das erste Kreisklasse-Match stattfinden kann, müssen schließlich jede Menge Formalitäten erledigt werden.

- 1 Erste Maßnahme: Ausreichend Mitspieler finden! Mindestens sieben Mitglieder (in Anbetracht der konditionellen Voraussetzungen ihrer Mitspieler, ist das für eine Mannschaft wahrscheinlich noch nicht ausreichend) sind notwendig, um eine Satzung zu beschließen
- 2 Erster Ämtergang: Bestätigung der Vereinssatzung beim Notar
- 3 Und schon sind Sie in der Mühle: Einreichen des Antrages auf Gemeinnützigkeit beim Amtsgericht
- 4 Auch das noch: Überprüfung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt
- 5 Im besten Falle: Bestätigung der Gemeinnützigkeit durch das Amtsgericht
- 6 Unterdessen: Hallenzeiten organisieren
- 7 Gleichzeitig: Mitgliedschaft im Landes- und eventuell Stadtsportbund beantragen
- 8 Danach: Mitgliedschaft im Landesverband beantragen. Na endlich: Meldung zum Ligabetrieb
- 9 Damit Sie ordentlich auftreten können: Finanzierung der Trikots inklusive Trainingsanzüge (Kosten: etwa 2000 Euro), Hallenzeiten etc. möglichst durch Sponsor sicherstellen
- 10 Nicht vergessen: Zwei Spieler müssen sich zur Schiedsrichterausbildung anmelden



Mit dem Feuer Lateinamerikas: Das Outfit des Maskottchens „Kumpel Handball“ wurde in Peru genäht

klasse hat das Team gerade beendet. Gewonnen haben die Frauen zwar kein einziges Spiel. „Aber wir haben eine überraschend gute Abwehr gestellt und nicht ein einziges Mal über 40 Gegentore kassiert“, sagt Wohlgemuth mit einem gewissen Stolz, der aber immer auch mit einem Augenzwinkern einhergeht.

Gut Ding will Weile haben: Für 2019 ist der Gewinn der Deutschen Meisterschaft geplant

Stolz, Freude, Feierlaune aber auch Tatendrang – das alles sind Schlagworte, die auf die SG1 zutreffen. Selbstverständlich hat der Verein weitere Pläne und Ziele. „Unsere Frauen wollen ihr erstes Spiel gewinnen, und Jugendmannschaften möchten wir auch bald stellen“, sagt Wohlgemuth. So weit, so realistisch. Aber frei nach dem Motto „Gut Ding will Weile haben“ ist für 2019 der Gewinn der Deutschen Meisterschaft geplant. Ein Jahr zuvor würde die SG1 gern ihre eigene Halle eröffnen. Auf Eis gelegt hingegen ist der Aufbau einer Cheerleader-Gruppe. Dafür hat Altendorf/Ruhr

bereits eine Badmintonabteilung und einen offiziellen Kubb-Spieler. Kubb, oder Schweden-Schach, spielen die Handballer hier generell sehr gern, auf Vereinsfesten und Fahrten haben sie immer ein Set dabei. Irgendwann soll es zur offenen WM nach Schweden gehen. Und wer weiß, vielleicht reist dann sogar das Maskottchen, der Kumpel Handball, mit in den Norden Europas. In Peru jedenfalls war dieser Kumpel, der in Shorts daherkommt, schon. Schließlich wurde er in Peru quasi geboren, dort von einem Vereinsfreund genäht und nach Essen eingeflogen. Nur einen Maskottchenträger, den sucht die SG1 noch. Fürs Erste und für das Foto ging Vorsitzender Oliver Brach mit gutem Beispiel voran und stieg ins Kostüm. Die SG1 Altendorf/Ruhr hat nicht nur viele Ideen, sie setzt sie auch um – von der Vereinsgründung bis zum Maskottchen. Das gelingt ihr, weil sie über ein großes Netzwerk und viele Freunde verfügt sowie vor allem über Mitglieder, die eine unglaublich große Lust auf das Vereinsleben haben.

Übrigens: Ein Meisterschaftsspiel der SG1 gegen Schulle fand nie statt. Schulle ist mittlerweile selbst Altendorf/Ruhr-Mitglied. ■

TIPPS, TRICKS UND GESCHICHTEN VON ZWEI WELTKLASSE-TORHÜTERN!

Die beiden Spitzen-Torhüter zweier Generationen, Henning Schmidt und Wieland Schmidt, haben ihre Auffassungen von Technik, Taktik und Training des Handball-Torhüters in diesem Buch mit hunderten Fotos und detailreichen Bildreihen zusammengetragen. Also eine Fundgrube für all die Trainer, denen Ausbildung und Vervollkommenung auch ihrer Torwarte am Herzen liegen.

HENNING FRITZ • WIELAND SCHMIDT - HALTEN UND SIEGEN
DIN A4, 192 S., komplett farbig, geb. **24.80 €**

Die DVD zum Buch: Von und mit Henning Fritz und Wieland Schmidt Grundtechniken und die Taktik des Torwartspiels erlernen.

DVD: HENNING FRITZ • WIELAND SCHMIDT - HALTEN UND SIEGEN. GRUNDTECHNIKEN UND TORWARTTAKTIK
DVD, 70 Min., 2006 **22.00 €**



JETZT EINFACH BESTELLEN PER TELEFON: 0251/23005-11 ODER PER MAIL: buchversand@philippka.de